

Bewerbungsformular für das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes

Siebte Bewerbungsrunde 2025-27

Bevor Sie dieses Formular ausfüllen, lesen Sie bitte das [Merkblatt](#) zur Bewerbung, das allgemeine Informationen und Hinweise zum Verfahren (I. und II.) sowie die Kriterien für die Aufnahme in das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes (III.) und in das Register Gute-Praxis-Beispiele (IV.) enthält. Die zuständige Stelle des jeweiligen Bundeslandes für Ihre Bewerbung finden Sie ebenfalls im Merkblatt (V.). Bitte beachten Sie auch die rechtlichen Hinweise am Schluss des Bewerbungsformulars. Das komplett ausgefüllte, ausgedruckte und im Original unterschriebene Bewerbungsformular muss zusätzlich zur elektronischen Fassung eingescannt der Bewerbung beigelegt werden. Achten Sie beim Ausfüllen der Bewerbung bitte darauf, dass sämtliche Eingaben in einem Textfeld auch auf einem Ausdruck sichtbar sind.

1. Bezeichnung der Kulturform oder des Gute-Praxis-Beispiels

Geben Sie bitte die von den Kulturerbeträgerinnen und Kulturerbeträgern verwendete Bezeichnung und ggf. etwaige Bezeichnungsvarianten an. (max. 200 Zeichen inkl. Leerzeichen)

Hip Hop in Ostdeutschland

Bewerbung um Aufnahme als

- ☒ Kulturform
- ☐ Gute-Praxis-Beispiel der Erhaltung Immateriellen Kulturerbes (s. besonders Punkt 10)

Bewerbung eingereicht in

Sachsen-Anhalt

2. Informationen zur Einreichung vorheriger Bewerbungen

Geben Sie bitte – falls zutreffend – an, ob Sie Ihre Kulturelle Ausdrucksform bereits in vorherigen Bewerbungsrunden zur Aufnahme in das nationale Verzeichnis beworben haben:

Wenn zutreffend, als

- ☐ Kulturform
- ☐ Gute-Praxis-Beispiel der Erhaltung Immateriellen Kulturerbes

Jahr der vorherigen Bewerbungseinreichung

Vorherige Bewerbung eingereicht in

Titel der Bewerbung

3. Ansprechperson bzw. Vertretung

Bitte geben Sie Ihre vollständigen Kontaktdaten mit Namen, Anschrift, E-Mail-Adresse und Telefonnummer an. Nennen Sie bitte außerdem eine Ansprechperson, ihre E-Mail-Adresse sowie eine Internetadresse zur Veröffentlichung auf www.unesco.de/ike.

NEWKID e.V.
Joerg Schnurre und Laura Ettlich
Ferdinand-von-Schill-Str. 6, 06844 Dessau-Roßlau,
harry@newkid.club / hallo@newkid.club, Tel. 01709889020

4. Art des Immateriellen Kulturerbes

Bitte den/die zutreffenden Bereich/e ankreuzen und kurz in Stichpunkten erläutern.
(Mehrfachnennung möglich, aber nicht erforderlich)

Bereich:	<input checked="" type="checkbox"/> a) mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksweisen
Stichpunkte:	Werte: Toleranz, Kooperation, Interaktion, Austausch, Zusammenhalt +
Bereich:	<input checked="" type="checkbox"/> b) darstellende Künste (Musik, Theater, Tanz)
Stichpunkte	Breakdance, Graffiti, DJing, MCing +
Bereich:	<input type="checkbox"/> c) gesellschaftliche Bräuche, (jahreszeitliche) Feste und Rituale
Stichpunkte:	
Bereich:	<input type="checkbox"/> d) Wissen und Bräuche in Bezug auf die Natur und das Universum
Stichpunkte:	
Bereich:	<input type="checkbox"/> e) traditionelle Handwerkstechniken
Stichpunkte:	
Bereich:	<input type="checkbox"/> f) anderer
Stichpunkte:	

5. Geografische Lokalisierung

Nennen Sie bitte die Ortschaft/en und/oder Region/en, in denen die Kulturform ausgeübt und gepflegt wird.

Sofern zutreffend, bitte zusätzlich ankreuzen und benennen:



in mehreren Ländern in Deutschland verbreitet:

- Berlin (Ost),



über Deutschland hinaus in Europa verbreitet:



über Deutschland hinaus weltweit verbreitet:

6. Kurzbeschreibung

Die Kurzbeschreibung dient der knappen Darstellung z.B. im Internet. Gehen Sie dabei auf die gegenwärtige Praxis, das spezifische Wissen und Können, die nachweisbare Präsenz seit mehreren Generationen sowie auf Aktivitäten zur Erhaltung und Weitergabe an künftige Generationen ein. Empfehlung: Füllen Sie die zusammenfassende Kurzbeschreibung erst nach Beantwortung aller Fragen aus. (zwischen 3000 und 4500 Zeichen inkl. Leerzeichen)

“Es gab Hip Hop in der DDR?” ist eine sehr häufig mit Verwunderung gestellte Frage. Im Verständnis vieler Menschen hat sich die “westliche” Hip Hop-Kultur erst mit der Maueröffnung 1989 sowie der deutschen Wiedervereinigung 1990 in den neuen Bundesländern etabliert. Hip Hop ist eine der letzten Jugendkulturen, die sich in der DDR ausbreiteten.

Von 1983 bis 1990 existierte eine kleine, aber unübersehbare Szene, die mit Breakdance, Rap, Graffiti und DJing den SED-Staat vor große Herausforderungen stellte. Unabhängig von ihrer eigenen politischen Intention wurden die Jugendlichen, die der Szene angehörten, politisiert. Trotz sozialistischen Alltags, staatlicher Beobachtung und ständiger Überprüfung der Systemtreue hielten sie an der Subkultur fest. Das Statement “Eine sozialistische Unterhose an zu haben und trotzdem, Breakdance aus Amerika” von Magic Meyer aus Dessau bringt es auf den Punkt.

Die Wendetransformation ergriff alle neuen Bundesländer und damit auch die ostdeutsche Hip Hop-Szene, die in der Phase nach der Wiedervereinigung ein Tief erlitt. Die staatliche Förderung u.a. für Breakdance-Auftritte entfiel plötzlich, einzelne Mitglieder suchten ihre private und berufliche Zukunft in den alten Bundesländern. Viele Gruppen lösten sich infolgedessen nach dem Mauerfall auf. Andere erleben die Nachwendezeit und die Jahre zu Beginn des neuen

u.a. für Breakdance-Auftritte entfiel plötzlich, einzelne Mitglieder suchten ihre private und berufliche Zukunft in den alten Bundesländern. Viele Gruppen lösten sich infolgedessen nach dem Mauerfall auf. Andere erleben die Nachwendezeit und die Jahre zu Beginn des neuen Jahrtausends in den neuen Bundesländern als Trauma aus Arbeitslosigkeit, Härte, Gewalt und emotionaler Verwahrlosung. Hip Hop dient dabei auch gegenwärtig als wesentliches Mittel zur Verarbeitung, wie unter anderem die Songs "Grauer Beton" von Trettmann, "Oase" von Morlockk Dilemma und das Graffiti "Als hätte es die DDR nie gegeben" von EMESS am Sockel des abgerissenen Palast der Republik verdeutlichen. Ebenso zwang die Systemveränderung zu einer Reflektion der Zeit in der DDR und zugleich zu einer Neudefinition in einer globalisierten Marktwirtschaft, die sich auf eine Rückbesinnung auf die ostdeutsche Herkunft konzentriert.

Nach einer intensiven Zeit der Orientierung fanden sich viele Gruppen wieder zusammen. Einzelne Akteur:innen sind auch heute noch aktive Hip Hop-Akteur:innen, beruflich wie auch privat. Sie praktizieren nicht nur die Hip Hop-Kultur weiter, sondern initiieren Jams und Retro-Treffen, geben ihre Erfahrungen aus der Zeit der DDR und der Wendetransformation weiter und binden diese aktiv in die Szene ein.

Dabei werden die unterschiedlichen Systemerfahrungen thematisiert und mitunter kritisch reflektiert, die sich inzwischen in zahlreichen staatlich geförderten Projekten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur wiederfinden.

Trotz der mündlichen und praktizierten Weitergabe des impliziten Wissens ist die Hip Hop-Kultur in den neuen Bundesländern in der Forschung ein noch weitgehend unergründetes Feld, welches sich für die Aufarbeitung der Wiedervereinigung und Wendezeit exemplarisch eignet.

Die ostdeutsche Hip Hop-Szene ist inzwischen über mehrere Generationen aktiv und vereint Erfahrungen aus der Zeit vor, während und nach der deutschen Wiedervereinigung, die sich stark im Ausdruck der Kultur manifestieren und von anderen regionalen Hip Hop-Ausprägungen abheben. Gleichzeitig bleibt es wichtig, auf diese besondere Ausprägung aufmerksam zu machen und im Gesamtdeutschen Kontext zu erhalten, um ein Aussterben des Bewusstseins für den ostdeutschen Hip Hop und dessen Sichtbarkeit zu verhindern.

7. Beschreibung der Kulturform

a) Heutige Praxis

Beschreiben Sie bitte die heutige Praxis und Anwendung der lebendigen Kulturform – die Motivation der Aus- oder Aufführung, die Techniken, die Regeln, den Grad der Professionalität, sowie die Bedeutung der Kulturform für die betreffende/n Gemeinschaft/en. Beschreiben Sie vor allem auch den identitätsstiftenden Charakter der Kulturform. (zwischen 1200 und 2000 Zeichen inkl. Leerzeichen)

Die Hip Hop-Kultur in Ostdeutschland wird bis heute gelebt und erstreckt sich dabei über die Säulen Breakdance, Graffiti, DJing und MCing. Neben den spezifischen ostdeutschen Ausprägungen innerhalb der aktiven deutschsprachigen Mainstream-Hip Hop-Kultur, die sich beispielsweise über die Verarbeitung von und Identifikationen mit ostdeutschen Biografien äußert, geben die Vertreter:innen der ersten Generationen der ostdeutschen Hip Hop-Szene ihre Erfahrungen aus den Jahren in der DDR noch über die Wiedervereinigung hinaus an Folgegenerationen weiter.

Dies geschieht zunehmend auf regelmäßigen Retro-Veranstaltungen (Jams, Camps und Szenetreffen) wie u.a. beim Boombox Meeting (Dessau-Roßlau), Back in the Days (Dresden), Down to the Beat (Meißen), Oldschool Hip Hop Camp (Frauensee) oder Beatstreet-Review (Naumburg) sowie nicht-regelmäßigen Veranstaltungen wie Rock the Block (Köthen), 35 Jahre Graffiti in Großenhain (Großenhain), 40 Years Melodics (Stralsund) oder Planet Dance - 40 Jahre Hip Hop in Chemnitz (Chemnitz) u.v.m., welche teil- und öffentlichen Charakter haben. Gleichzeitig finden die Erfahrungen Eingang in Ausstellungen wie HipHop in Ost und West (Berlin Global, Humboldt Forum) und historische Vermittlungsangebote The Early Days. Wanderausstellung zur Jugendkultur HipHop in der DDR (2010, Bautzen); Die andere Jugend (2024, Leipzig), DDR-Jugendkulturen (2022, Berlin).

Bei den Veranstaltungen werden sowohl die eigenen Fähigkeiten präsentiert, mit anderen Akteu-

Bei den Veranstaltungen werden sowohl die eigenen Fähigkeiten präsentiert, mit anderen Akteur:innen reflektiert und diskutiert. Oft parallel werden szenetypische Artefakte präsentiert und gehandelt. Ebenso finden auf den Veranstaltungen häufig (Podiums-) Gespräche statt, bei denen die Entwicklung der Szene reflektiert und diskutiert wird. Zusätzlich werden oft auch eigene Filmaufnahmen sowie Filme über die Szene gezeigt.

b) Weitergabe von Wissen und Können

Bitte erläutern Sie, welches spezifische Wissen und Können von Generation zu Generation weitergegeben wird. Was genau wird im Detail wie übermittelt? (zwischen 1200 und 2000 Zeichen inkl. Leerzeichen)

Die ostdeutsche Hip Hop-Szene umfasste bereits vor der deutschen Wiedervereinigung mehrere tausend Akteur:innen, die sowohl als Einzelpersonen als auch in Gruppen aktiv waren. Diese Szene ist nach der Wiedervereinigung angewachsen und die Akteur:innen beziehen sich in ihren Teilbereichen zunehmend auf ihre ostdeutsche Herkunft. Diese Entwicklung zeigt sich auch in der medialen Darstellung, beispielsweise bei dem Künstler Trettmann: "Der in Chemnitz beziehungsweise Karl-Marx-Stadt geborene Künstler Trettmann hat die Hip-Hop-Kultur in Ostdeutschland geprägt, erzählt in seinen Texten immer auch über die Lebensrealitäten im Osten..." siehe Linksammlung

Innerhalb der Szene findet ein reger Austausch statt, der sowohl bei Veranstaltungen, als auch darüber hinaus eine generationsübergreifende aktive Einbindung ermöglicht, die für aktive Akteur:innen und Interessierte gleichermaßen gilt. Dieser partizipative Charakter ist fest in der Hip Hop-Kultur verankert und trägt zu der vielfältigen Ausprägung der Trägergemeinschaft in der ostdeutschen Hip Hop-Szene bei. Die Vernetzung und die Weitergabe von Wissen wirken wechselseitig. Dieses Verhältnis kann an zwei Beispielen dargestellt werden:

1. Die Back in the Days Jam startete 2015 als kleines Hip-Hop-Oldschool-Veteranen-Treffen in

Innerhalb der Szene findet ein reger Austausch statt, der sowohl bei Veranstaltungen, als auch darüber hinaus eine generationsübergreifende aktive Einbindung ermöglicht, die für aktive Akteur:innen und Interessierte gleichermaßen gilt. Dieser partizipative Charakter ist fest in der Hip Hop-Kultur verankert und trägt zu der vielfältigen Ausprägung der Trägergemeinschaft in der ostdeutschen Hip Hop-Szene bei. Die Vernetzung und die Weitergabe von Wissen wirken wechselseitig. Dieses Verhältnis kann an zwei Beispielen dargestellt werden:

1. Die Back in the Days Jam startete 2015 als kleines Hip-Hop-Oldschool-Veteranen-Treffen in Dresden. Im Verlauf wuchs die Veranstaltung zu einer der größten Retro/Hip Hop-Jams im deutschsprachigen Raum, die jährlich rund 1.000 Personen aus der Szene und Interessierte anzieht. Die Jam wurde vom SPIKE e.V. ausgerichtet.

2. Das Oldschool Hip Hop Camp findet seit 2024 jährlich als nicht-öffentliche Veranstaltung statt. Die Organisator:innen sind ein Zusammenschluss von Einzelakteur:innen, die hauptsächlich der ersten Generation angehören. Das Camp richtet sich an Hip Hop-Anhänger:innen aus der ehemaligen DDR und aus den alten Bundesländern sowie jüngeren Vertreter:innen und bringt diese zum szenen-internen Austausch zusammen.

c) Entstehung, Wandel und Weiterentwicklung

Bitte geben Sie an, wann und wie die Kulturform entstanden ist, wie sie sich im Laufe der Zeit verändert hat und wie sie sich aktuell dynamisch weiterentwickelt. Beschreiben Sie dabei ganz konkret wie dadurch über die Generationen hinweg Kontinuität, aber auch Wandel vermittelt werden. (zwischen 1200 und 2000 Zeichen inkl. Leerzeichen)

Die Hip Hop-Szene in Ostdeutschland kann in drei Zeitspannen unterteilt werden.

Die erste Zeitspanne reicht von 1982/83 bis 1989. Zu dieser Zeit waren die neuen Bundesländer noch Hoheitsgebiet der Deutschen Demokratischen Republik. Aufgrund der hermetischen Abschottung der DDR bildete sich die Hip Hop-Szene im Wesentlichen über westliche TV-, Radio- und Kinoformate (u.a. Beatstreet) aus. Hervorzuheben ist die Willensstärke der Akteur:innen vor 1989, im Rahmen sozialistischer Mangelware (selbst hergestellte (Marken-) Kleidung) und politischer Repression etwas Eigenes aufzubauen. Mit der Ausprägung einer Szene wurde diese von staatlichen Organisationen wie dem Ministerium für Staatssicherheit überwacht. Später wurde vor allem Breakdance staatlich organisiert und gefördert.

Die zweite Zeitspanne reicht von 1990 bis ca. 2005. Die Hip Hop-Akteur:innen dieser Zeit waren durch die Wende-Transformation maßgeblich geprägt. Mit der neu gewonnenen Freiheit und dem Wegfall staatlich geförderter Infrastrukturen entstanden eigene Veranstaltungsformate, Festivals und Plattenlabels. Die Akteur:innen der zweiten Generation lernten von den Pionier:innen der ersten Generation und konnten gleichzeitig in den direkten Austausch mit Akteur:innen aus den alten Bundesländern treten.

Seite 5 von 17

durch die Wende-Transformation maßgeblich geprägt. Mit der neu gewonnenen Freiheit und dem Wegfall staatlich geförderter Infrastrukturen entstanden eigene Veranstaltungsformate, Festivals und Plattenlabels. Die Akteur:innen der zweiten Generation lernten von den Pionier:innen der ersten Generation und konnten gleichzeitig in den direkten Austausch mit Akteur:innen aus den alten Bundesländern treten.

Ab Anfang der 2000er Jahre bildete sich eine eigene ostdeutsche Identität heraus, die auch die Akteur:innen der ostdeutschen Hip Hop-Szene und die dritte Zeitspanne definiert. Gerade durch MCing und Graffiti wurden Themen wie Herkunft und Erfahrungen der Wende-Transformation aufgegriffen und vermittelt.

Ein besonders starker Ausdruck der ostdeutschen Prägung im Hip Hop ist die 2006 erschienene doku-artige Produktion *Here We Come*, aus der 2014 der Spielfilm *Dessau Dancers* hervorging. Es werden persönliche Erfahrungen deutlich, die eine eigenständige Szene und damit regionale kulturelle Ausprägung hervorgebracht haben, deren Unterscheidung signifikant ist gegenüber den Akteur:innen der alten Bundesländer.

Seite 5 von 17

d) Reflexion der Geschichte und der Entwicklung

Bitte gehen Sie nachfolgend kritisch-reflektierend auf die Geschichte der Kulturform ein. Berücksichtigen Sie dabei insbesondere das 20. Jahrhundert mit der Zeit des Nationalsozialismus, sowie ggf. der sowjetischen Besatzungszeit und der SED-Herrschaft in der Deutschen Demokratischen Republik. Sofern vorhanden, gehen Sie bitte auch auf thematische Bezüge zu Kolonialismus, Kriegen, Migration u.ä. ein. Thematisieren Sie ebenfalls aktuelle gesellschaftliche Debatten oder Kontroversen im Zusammenhang mit der Ausübung der Kulturform. (zwischen 1200 und 2000 Zeichen inkl. Leerzeichen)

Durch die Herausbildung der Szene im letzten Jahrzehnt der DDR wird eine enge Verknüpfung zur SED-Herrschaft offensichtlich. Seit über einem Jahrzehnt werden Vermittlungsangebote entwickelt, die eine kritische Auseinandersetzung mit der SED-Herrschaft ermöglichen und eine junge Zielgruppe adressieren.

Einen analytischen Einblick in das Zusammenwirken zwischen den Akteur:innen der ostdeutschen Hip Hop-Szene und den staatlichen Akteur:innen in der DDR ermöglicht das Buch Das ist unsere Party von Dr. Leonard Schmieding. Darin wird die Breakdance-Szene erforscht, gibt aber auch Einblicke in die Bereiche Graffiti, DJing und MCing.

Hip Hop ist Teil der Mainstream-Kultur. Dies zeigt sich einerseits an der Bedeutung von Hip Hop in Ostdeutschland, wie das splash! Festival und seine Geschichte verdeutlichen. Trotz zunehmender Digitalisierung und Globalisierung zeigt sich fortlaufend die spezifische Präsenz von ostdeutschem Hip Hop. Insbesondere ostdeutsche Künstler:innen wie Trettmann, Materia, Piranha, Morlockk Dilemma, Kummer, Sookee, Finch, 01099 und Testo thematisieren ihre

Piranha, Morlockk Dilemma, Kummer, Sookee, Finch, 01099 und Testo thematisieren ihre ostdeutsche Identität. Ihre Musik hat einen signifikanten ostdeutschen Bezug, der sich analog zu anderen Kultursparten dezidiert mit ostdeutscher Identität auseinandersetzt. In den Texten werden ostdeutsche Zusammenhänge und historische Rückbezüge, beispielsweise auf die sogenannten Baseballschläger-Jahre, mitunter kritisch reflektiert. Auch mit den Systemen der DDR und der BRD findet über das Aufgreifen der gesamtgesellschaftlichen Debatte zu Ostdeutschland eine Auseinandersetzung innerhalb einzelner Texte, aber auch übergreifend in der Szene statt.

Zentraler Aspekt in den Texten ostdeutschen Hip Hops ist die eigene Positionsbestimmung, um in der gesamtdeutschen bzw. internationalen Hip Hop-Szene eine selbstbewusste Rolle einzunehmen und an der Erzählung der Hip Hop-Kultur mit seinen regionalen Unterschieden mitzuwirken.

Die Szene thematisiert zunehmend die Homogenität durch "weiße" Männer.

e) Wirkung und Nachhaltigkeit

Beschreiben Sie bitte, welche Wirkung die Kulturform außerhalb ihrer Gemeinschaft/en oder Gruppe/n hat. Falls vorhanden, nennen Sie Aktivitäten des Kunstschaffens und der Populärkultur, die auf die Kulturform Bezug nehmen. Stellen Sie bitte dar, inwiefern die Ausübung der Kulturform zur sozialen, ökonomischen und ökologischen Nachhaltigkeit beiträgt, und - falls zutreffend – inwiefern Tier- und/oder Naturschutz gewährleistet werden. (zwischen 1200 und 2000 Zeichen inkl. Leerzeichen)

Hip Hop dient vor allem für jüngere Menschen als niederschwelliges Angebot. Einzelne Hip Hop-Elemente, wie Breakdance und Graffiti, werden von Institutionen als Brückenelement eingesetzt, um Zugang zur Hochkultur zu ermöglichen. Zugleich steht Hip Hop mit seinen Ausprägungen für soziale Nachhaltigkeit, die auch Teilhabe ermöglichen. Dabei gilt, trotz genuin sozialer Ausrichtung, einzelne Elemente kritisch zu reflektieren.

Hip Hop ermöglicht ökonomische Nachhaltigkeit, die durch zunehmende Professionalisierung auch den ostdeutschen Hip Hop erreicht und es Künstler:innen erlaubt, sich hauptberuflich dem jeweiligen Element von Hip Hop zu widmen. Die ökonomische Bedeutung wird auch durch Events wie das splash! Festival mit rund 25.000 - 30.000 Teilnehmer:innen deutlich.

f) Europabezug

Bitte erläutern Sie, falls zutreffend, mit welchen Traditionen die Kulturform in anderen europäischen Ländern in Verbindung steht, wie sich dies auf die Entwicklung der Kulturform auswirkt(e) und welche Formen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit heute bestehen. (max. 2000 Zeichen inkl. Leerzeichen)

In einer zunehmend von Digitalisierung und Globalisierung geprägten Zeit nimmt die Bedeutung von Ländergrenzen in der Mainstream-Kultur oftmals eine untergeordnete Stellung ein. Insofern entsteht ein stetiger Austausch zwischen ostdeutschen und nicht-ostdeutschen Akteur:innen. Durch die explizite Thematisierung ihrer ostdeutschen Biografien in ihrer Kunst vermögen Künstler:innen, Unterschiede aufzuzeigen und für Themen zu sensibilisieren.

8. Gemeinschaften und Gruppen sowie Art ihrer Beteiligung

a) Eingebundene Gemeinschaften, Gruppen und Einzelpersonen

Definieren Sie bitte die konkrete Trägergemeinschaft des Kulturerbes und ihre Aktivitäten. Nennen Sie u.a. ihre Organisationsform, die Zahl der heute Praktizierenden und deren Rolle bei Erhalt und Weitergabe. Beachten Sie dabei auch Gemeinschaften mit ähnlicher kultureller Praxis. (zwischen 1400 und 2400 Zeichen inkl. Leerzeichen)

Die ostdeutsche Hip Hop-Szene umfasste bereits vor der deutschen Wiedervereinigung mehrere tausend Akteur:innen, die sowohl als Einzelpersonen als auch in Gruppen aktiv waren. Diese Szene ist nach der Wiedervereinigung angewachsen und die Akteur:innen beziehen sich in ihren Teilbereichen zunehmend auf ihre ostdeutsche Herkunft. Diese Entwicklung zeigt sich auch in der medialen Darstellung, beispielsweise bei dem Künstler Trettmann: "Der in Chemnitz beziehungsweise Karl-Marx-Stadt geborene Künstler Trettmann hat die Hip-Hop-Kultur in Ostdeutschland geprägt, erzählt in seinen Texten immer auch über die Lebensrealitäten im Osten..." siehe Linksammlung

Innerhalb der Szene findet ein reger Austausch statt, der sowohl bei Veranstaltungen, als auch darüber hinaus eine generationsübergreifende aktive Einbindung ermöglicht, die für aktive Akteur:innen und Interessierte gleichermaßen gilt. Dieser partizipative Charakter ist fest in der Hip Hop-Kultur verankert und trägt zu der vielfältigen Ausprägung der Trägergemeinschaft in der ostdeutschen Hip Hop-Szene bei. Die Vernetzung und die Weitergabe von Wissen wirken wechselseitig. Dieses Verhältnis kann an zwei Beispielen dargestellt werden:

1. Die Back in the Days Jam startete 2015 als kleines Hip-Hop-Oldschool-Veteranen-Treffen in

darüber hinaus eine generationsübergreifende aktive Einbindung ermöglicht, die für aktive Akteur:innen und Interessierte gleichermaßen gilt. Dieser partizipative Charakter ist fest in der Hip Hop-Kultur verankert und trägt zu der vielfältigen Ausprägung der Trägergemeinschaft in der ostdeutschen Hip Hop-Szene bei. Die Vernetzung und die Weitergabe von Wissen wirken wechselseitig. Dieses Verhältnis kann an zwei Beispielen dargestellt werden:

1. Die Back in the Days Jam startete 2015 als kleines Hip-Hop-Oldschool-Veteranen-Treffen in Dresden. Im Verlauf wuchs die Veranstaltung zu einer der größten Retro/Hip Hop-Jams im deutschsprachigen Raum, die jährlich rund 1.000 Personen aus der Szene und Interessierte anzieht. Die Jam wurde vom SPIKE e.V. ausgerichtet.

2. Das Oldschool Hip Hop Camp findet seit 2024 jährlich als nicht-öffentliche Veranstaltung statt. Die Organisator:innen sind ein Zusammenschluss von Einzelakteur:innen, die hauptsächlich der ersten Generation angehören. Das Camp richtet sich an Hip Hop-Anhänger:innen aus der ehemaligen DDR und aus den alten Bundesländern sowie jüngeren Vertreter:innen und bringt diese zum scene-internen Austausch zusammen.

b) Zugang und Beteiligung an der Kulturform

Bitte erläutern Sie, ob allen Interessierten, auch benachteiligten Gruppen, eine Teilnahme an der kulturellen Praxis grundsätzlich offensteht. Gibt es ggfs. Einschränkungen? (zwischen 800 und 1600 Zeichen inkl. Leerzeichen)

Grundsätzlich steht die ostdeutsche Hip Hop-Szene, trotz männlicher, weißer Dominanz, allen Interessierten offen und thematisiert teilweise die Unterrepräsentanz anderer Bevölkerungsgruppen. Als Randnotiz ist erwähnenswert, dass ab 1982 Schüler aus Mosambik und Namibia in der Staßfurter "Schule der Freundschaft" unterrichtet wurden und einige von ihnen in ihrer Freizeit über die ostdeutsche Hip Hop-Szene mit der Kultur in Berührung kamen und diese Erfahrungen wieder mit in ihre Heimatländer genommen haben.

Die unterschiedlichen Elemente des Hip Hop bieten einen niederschweligen Zugang für Interessierte, die sich ganz ihrer Neigung für ein oder mehrere Elemente entscheiden können. Ein Leitgedanke seit den Anfängen von Hip Hop ist der barrierearme, soziale Zugang zu den Mitteln, um teilhaben zu können.

Das Erlernen von Rap oder Beatboxing und anderen Hip-Hop-Elementen beinhaltet nicht nur eine reflektierte Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Medium, sondern auch ein Erlernen der damit verbundenen Wissensfelder wie Kunst oder Literatur sowie soziale und kommunikative

um teilhaben zu können.

Das Erlernen von Rap oder Beatboxing und anderen Hip-Hop-Elementen beinhaltet nicht nur eine reflektierte Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Medium, sondern auch ein Erlernen der damit verbundenen Wissensfelder wie Kunst oder Literatur sowie soziale und kommunikative Fähigkeiten. Dazu gehören unter anderem das Schreiben von Texten, Singen, vor Publikum performen und debattieren. Die verschiedenen Elemente können meist autodidaktisch und informell erlernt werden, während im Austausch mit anderen Praktizierenden das Wissen und Können um die Kulturform weitergegeben wird.

Der weitreichende Einsatz der Hip Hop-Elemente in der Jugend- und Sozialarbeit macht deutlich, wie durch niedrigschwiligen Zugang die Auseinandersetzung mit der eigenen Identität gefördert werden kann.

c) Beteiligung an der Bewerbung

Beschreiben Sie bitte, inwiefern sich die Trägerinnen und Träger der Kulturform an dieser Bewerbung beteiligen konnten, wie diese Möglichkeiten genutzt wurden und wer den Antrag entworfen hat. Sind ggfs. Kontakte zu anderen Gemeinschaften, Gruppen und Einzelpersonen aufgenommen worden, selbst wenn diese andere Sichtweisen auf die Kulturform bzw. variierende Formen der Praxis vertreten? (zwischen 1400 und 2400 Zeichen inkl. Leerzeichen)

Der Antrag wurde von Laura Ettlich und Joerg Schnurre initiiert und vom NEWKID e.V. getragen. Im Fokus des Antragsprozesses stand die Netzwerkarbeit, um eine multidimensionale Perspektive auf Hip Hop in Ostdeutschland entwerfen zu können. In diesem Zusammenhang haben sich vier Handlungsfelder entwickelt: die aktive Teilnahme an Veranstaltungen und Bewerbung des Vorhabens im Rahmen der Vernetzungstour, die Organisation einer zweitägigen Netzwerkveranstaltung mit Podium, Screening und Vortrag, die Präsentation der Initiative auf dem splash! Festival durch die Bespielung eines eigenen Spaces und die Durchführung einer Umfrage, sowie der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für die Initiative durch den NEWKID e.V. unter Anderem durch die Erstellung von Infomaterialien.

Vernetzungstour mit Infogesprächen und Flyerverteilung in 2024

30.04. Auftakt, Dessau-Roßlau

01.06. Beat-Street, Naumburg

14.-16.06. Hip-Hop Oldschool Camp, Frauensee

09.08. Alles Rollt 4.0, Wolfen

10.08. Better Run Jam, Leipzig

10.08. Down to the Beat, Hahny - 40 Years of B-Boying, Meißen

17.08. Wittenberger Erlebnismacht: Mabu & seine Crew: Hip Hop Jam Session

24.08. Back in the Days Jam, Dresden

24.08. Boys from the Wood & Friends Summer BBQ, Hormersdorf

Seite 8 von 17

Vernetzungstour mit Infogesprächen und Flyerverteilung in 2024

30.04. Auftakt, Dessau-Roßlau

01.06. Beat-Street, Naumburg

14.-16.06. Hip-Hop Oldschool Camp, Frauensee

09.08. Alles Rollt 4.0, Wolfen

10.08. Better Run Jam, Leipzig

10.08. Down to the Beat, Hahny - 40 Years of B-Boying, Meißen

17.08. Wittenberger Erlebnismacht: Mabu & seine Crew: Hip Hop Jam Session

24.08. Back in the Days Jam, Dresden

24.08. Boys from the Wood & Friends Summer BBQ, Hormersdorf

07.09. Rock The Block Jam, Köthen

21.09. Urban Dance Festival, Magdeburg

12.10. 40 Years Melodics, Stralsund

und 2025

03.05. Dancing Dessau, Dessau-Roßlau

10.05. All 4/1 Festival, House of Urban Culture, Dresden

17.05. Videodreh Acid Jack & Headnut, Leipzig

17.05. Torch Lesung mit dem 4Ward e.V., Halle/Saale

17.05. Torch Lesung mit dem 4Ward e.V., Halle/Saale
03.-05.07. splash! Festival, Ferropolis, Gräfenhainichen
12.07. Oldschool Hip Hop Camp, Frauensee

Netzwerkveranstaltung am 27./28.09.2024

<https://landesheimatbund.de/artikel/hip-hop-als-immaterielles-kulturerbe-ostdeutsche-perspektiven-und-initiativen/>

<https://www.mdr.de/nachrichten/sachsen-anhalt/dessau/dessau-rosslau/ostdeutsch-hip-hop-immaterielles-kulturerbe-kultur-news-100.html>

<https://www.ike-sachsen.de/forum/HipHop-ostdeutsch>

Infostand + Umfrage auf dem splash! Festival 2025

<https://landesheimatbund.de/artikel/zwischenstopp-auf-dem-splash-festival-auf-ferropolis/>

Berichte

<https://www.musikland-sachsenanhalt.de/ostbronx/>

<https://www.mz.de/lokal/dessau-rosslau/initiative-aus-dessau-rosslau-ist-der-hip-hop-aus-ostdeutschland-ein-immaterielles-kulturerbe-3923771>

9. Risikofaktoren für die Erhaltung der Kulturform

Nennen Sie bitte etwaige Risikofaktoren, welche die Weitergabe, Praxis und Anwendung der Kulturform gefährden könnten. Hierbei sind auch mögliche Folgen einer Eintragung in das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes zu berücksichtigen. (zwischen 1500 und 3000 Zeichen inkl. Leerzeichen)

“Damit beschritt Ostdeutschland einen Sonderweg, indem es die Systemtransformation nicht aus eigener Kraft und in eigener Verantwortung vollzog, sondern mit maßgeblicher Unterstützung eines finanzstarken westdeutschen Teilstaates, der sich als politisch, ökonomisch und kulturell hegemonialer Teil Gesamtdeutschlands verstand.

Mehr als 30 Jahre nach der Vereinigung der beiden deutschen Staaten scheint ein anderer Umgang mit ostdeutscher Zeitzeugenschaft nötig, als er bislang in der wissenschaftlichen Forschung und in der öffentlichen Debatte gepflegt wird. Es standen gerade nicht die subjektiven Darstellungen und die autobiografischen Verarbeitungen von Erlebten im Mittelpunkt des Erkenntnisinteresses, ebenso wurde auf die Offenlegung narrativer Strategien verzichtet.

Ohne erfahrungsgeschichtliche Erweiterung wird die Forschung weiterhin vor dem Problem stehen, dass viele Ostdeutsche ihre komplexen, oftmals ambivalenten Erfahrungen in der untergegangenen DDR und in der deutschen Vereinigungsgesellschaft in der Geschichtsschreibung nicht repräsentiert sehen.”

Jörg Ganzenmüller: Transformationserfahrungen. Lebensweltliche Umbrüche in Ostdeutschland nach 1990. S. 11-33. Köln, 2025.

Auch 35 Jahre nach der Wiedervereinigung ist die ostdeutsche Perspektive nur begrenzt bis gar nicht in die westdeutsche und damit in die gesamtdeutsche Darstellung der Hip Hop-Szene eingeflossen. Eher kann ein nahezu unreflektiertes Subsumieren attestiert werden. Am deutlichsten wird dies in Kompendien wie 20 Jahre Hip Hop in Deutschland (VÖ: 2000, 350 Seiten), wovon zehn Jahre vor und zehn Jahre nach der Wiedervereinigung stattfinden. Der ostdeutsche Anteil darin liegt bei acht Seiten. Diese Seitenanzahl ändert sich nicht, als das Kompendium erneut und erweitert zu 25 Jahre (VÖ: 2006, 450 Seiten) sowie 35 Jahre (VÖ: 2015, 580 Seiten) aufgelegt wird. Auch deshalb werden noch immer auch Dokumentationen primär aus westdeutscher Perspektive erzählt, manchmal mit einem ostdeutschen Anteil am Rande. Diese verengte Darstellungsperspektive begrenzt die gesamtdeutsche Wahrnehmung und kann negativ auf den Fortbestand der ostdeutschen Szene wirken und damit auch den Wiedervereinigungsprozess weiterhin konterkarieren. Verstärkt wird dies durch nach der Wiedervereinigung auseinandergefallene Strukturen. Die Gründung eines Dachverbandes soll dem Entgegenwirken.

Dies spiegelt sich in den Ergebnissen einer Umfrage auf dem splash! Festival 2025 wieder. Viele Besuchende gaben an, nur über wenig bis kein Wissen zur Existenz von Hip Hop in der DDR zu verfügen. Die Befragten wünschten sich für den ostdeutschen Hip Hop unter Anderem: “Mehr Aufmerksamkeit in den Medien”, “mehr Sichtbarkeit” und “mehr Wertschätzung”.

Aufgrund der mehrheitlich ländlichen Ausprägung Ostdeutschlands ergibt sich insbesondere für kleine Künstler:innen, die sich mit ihrer ostdeutschen Identität auseinandersetzen, eine gefährdet

Dies spiegelt sich in den Ergebnissen einer Umfrage auf dem splash! Festival 2025 wieder. Viele Besuchende gaben an, nur über wenig bis kein Wissen zur Existenz von Hip Hop in der DDR zu verfügen. Die Befragten wünschten sich für den ostdeutschen Hip Hop unter Anderem: “Mehr Aufmerksamkeit in den Medien”, “mehr Sichtbarkeit” und “mehr Wertschätzung”.

Aufgrund der mehrheitlich ländlichen Ausprägung Ostdeutschlands ergibt sich insbesondere für kleine Künstler:innen, die sich mit ihrer ostdeutschen Identität auseinandersetzen, eine gefährdete Sichtbarkeit, die aus der Abhängigkeit vom Musikmarkt entsteht.

10. Bestehende und geplante Maßnahmen zur Erhaltung und kreativen Weitergabe des Immateriellen Kulturerbes

Bitte stellen Sie dar, welche Erhaltungsmaßnahmen von den Trägerinnen und Trägern der Kulturform umgesetzt wurden bzw. werden, um den Fortbestand des Immateriellen Kulturerbes zu sichern.

Beschreiben Sie insbesondere auch, welche Maßnahmen für die Zukunft geplant sind.

Erhaltungsmaßnahmen dienen der Bewusstseinsbildung, der Förderung, der Weitergabe, der schulischen und außerschulischen Bildung, der Ermittlung, der Dokumentation, der Erforschung, der Aufwertung sowie der Neubelebung verschiedener Aspekte des Kulturerbes. (zwischen 2000 und 4000 Zeichen inkl. Leerzeichen)

Die Szene ist stark von Austausch und Kooperation geprägt. Die bereits genannten Veranstaltungen werden weitestgehend jährlich fortgeführt, neue Veranstaltungen kommen hinzu. Dabei wird die Vergangenheit zunehmend fokussiert, aber deren Techniken und Praktiken durch jüngere Generationen weiterentwickelt.

Insgesamt ist das Thema Hip Hop in der DDR und Ostdeutschland ein breites und noch zu vertiefendes Forschungsfeld. Das Thema bietet durch die Hip Hop-Aspekte einen Zugang zu jüngeren Zielgruppen, um ein Bewusstsein über ostdeutsche Vergangenheit und die besondere Stellung ostdeutscher Identität im gesamtdeutschen Zusammenhang zu schaffen. Förderprogramme wie "Jugend erinnert", das sich mit der Aufarbeitung des SED-Unrechts beschäftigt, verdeutlichen die Relevanz und die Förderfähigkeit, ostdeutsche Vergangenheit aufzuarbeiten. Im Rahmen dieses Programms plant der NEWKID e.V. eine zweijährige Wanderausstellung. Als Projektpartner wirken unter anderem das Archiv Bürgerbewegung Leipzig e.V., die Werkstatt-Schule e.V. Hannover, das Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe (ZKM) sowie das splash! Festival mit. Das Projekt zielt darauf ab, die Hip-Hop-Szene in der DDR und in der Transformationszeit mit und für junge Menschen historisch aufzuarbeiten und davon ausgehend die Bedeutsamkeit von Kunst und Kultur für gesellschaftliche Teilhabe aufzuzeigen. In ihrer Funktion als Leuchtturmprojekt soll die Ausstellung einen Ausgangspunkt für weiterführende Projekte bilden.

Der Antragsprozess war gezielt vernetzt angelegt. In diesem Zusammenhang haben sich verschiedene Aktionspläne entwickelt:

Darunter fällt die Gründung eines Dachverbandes für die ostdeutschen Hip Hop-Akteur:innen durch House of Urban Culture gGmbH (Dresden), 4Ward e.V. (Halle/Saale), Skillz e.V. (Leipzig), NEWKID e.V. (Dessau-Roßlau) und weiteren Einzelpersonen, der perspektivisch auch als Ansprechpartner für den Antrag und sofern eine Anerkennung erfolgt, zum Titel "Immaterielles Kulturerbe" agieren soll.

Die Teilnahme am splash! Festival im Rahmen des Antragsprozesses soll in den kommenden Jahren wiederholt und ausgebaut werden. Auch 2026 sind eine Ausstellung über Hip Hop in der DDR und Podiumsgespräche geplant, um die Präsenz des Anliegens auf dem Festival zu stärken. Unweit des splash! Festivals ist in Dessau-Roßlau die Umgestaltung einer Fußgängerampel geplant. Die Museumskreuzung, die historisch eine enge Verbindung zur Hip Hop-Szene aufweist, soll mit Breakdance-Ampelmännchen auf die Hip Hop-Bewegung in der DDR aufmerksam machen. Ergänzt wird die umgestaltete Ampel durch eine Infotafel. Das Vorhaben wird durch den NEWKID e.V. getragen. Mehr Informationen:

<https://www.lvz.de/der-osten/sachsen-anhalt/beatstreet-und-ddr-hip-hop-dessau-erhaelt-breakdar>

wird durch den NEVRND e.V. getragen. Mehr Informationen:

<https://www.lvz.de/der-osten/sachsen-anhalt/beatstreet-und-ddr-hip-hop-dessau-erhaelt-breakdance-ampelmaennchen-4OPTPN2QTNHMFIXRFS4KAAJCIQ.html>

Aufgrund der Altersstruktur bestehen in ersten Ansätzen Bestrebungen bei den Pionier:innen der ersten Generation, die persönlichen Archive mit Zeitdokumenten und Artefakten in ein Zentralarchiv zu überführen und in Form eines Museums zugänglich zu machen. Sowohl die Gründung eines Dachverbandes als auch die Anerkennung der Kulturform als immaterielles Kulturerbe könnten sich positiv auf dieses Vorhaben auswirken. In diesem Zusammenhang könnten sie wegweisend für die Bewahrung, Zugänglichkeit und Weitergabe des impliziten und expliziten Wissens sein.

12. Angaben zu den Verfasser/innen der fachlichen Begleitschreiben

Bitte tragen Sie jeweils folgende Informationen in die zwei Felder ein: Name, Anschrift, Telefonnummer, E-Mail-Adresse, fachlicher Hintergrund, sowie ggfs. zugehörige Institution. Bitte beachten Sie unbedingt, dass diese zwei Schreiben von unabhängigen Personen mit einschlägiger Sachkunde im Bereich der Kulturform bzw. des Gute-Praxis-Beispiels verfasst werden müssen und jeweils nicht mehr als 5000 Zeichen inkl. Leerzeichen umfassen dürfen (s. auch [Hinweisblatt](#) für Verfasser/innen von Begleitschreiben).

Angaben zum/zur Verfasser/in des fachlichen Begleitschreibens 1:

Dr. Leonard Schmieding, [REDACTED]
Studierte Geschichte und Englisch in Freiburg im Breisgau, Bloomington (USA) und Leipzig. 2011 wurde er dort mit einer Dissertation zu Hip Hop in der DDR promoviert. Als Public Historian verknüpft er seine Forschungen mit Programmen der historisch-politischen Bildung, die er mit verschiedenen Partnern konzipiert und durchführt. Hierzu zählen:
Living in a Socialist City: Urban Strategies in East Germany. Supervising Curator der Online-Ausstellung am Wende Museum Los Angeles. In Kooperation mit dem Wende Museum und der Loyola Marymount University. Studentische KuratorInnen: Richard Bachmann, Jonas Kühne, Sabine Küntzel, Jochen Krüger, Felicitas Teschler (Universität Leipzig); Elizabeth Hedge, Julianna Herrera, Jaskeerat Malik, Ashley Noehrbass and Nolan Rivkin (Los Angeles). Leipzig/Los Angeles 2012.
Demokratie Versprühen! Wanderausstellung zum Projekt "Demokratie Versprühen!" anlässlich des 20-jährigen Jahrestages der Friedlichen Revolution in Sachsen. In Kooperation mit der BStU-Außenstelle Leipzig, dem Graffiti e.V. Leipzig, der Bildungsagentur Sachsen-Außenstelle Leipzig, dem Steinhaus e.V. Bautzen und der Gedenkstätte Bautzen. Leipzig/Bautzen 2010.
The Early Days. Wanderausstellung zur Jugendkultur HipHop in der DDR. In Kooperation mit dem Steinhaus e.V. Bautzen. Leipzig 2007.

Angaben zum/zur Verfasser/in des fachlichen Begleitschreibens 2:

Anna Groß und Marie Jäger, [REDACTED]
Tel: 0176 11024513, Mail: hiphopjugendarbeit@annagross.eu
Lieben Hip Hop und sie brennen für politische Bildung. Beides vereinen sie, indem sie beispielsweise Workshops mit Jugendlichen machen, ihnen helfen, erste Rap-Songs aufzunehmen und sich darin auszudrücken. Damit das mehr Leute machen können, haben sie 2023 im Beltz Juventa-Verlag ein Buch mit dem Titel „It's more than just Rap – HipHop in der Jugendarbeit“ herausgegeben.

13. Dokumentation der Kulturform

Bitte geben Sie für alle eingereichten Foto-, Video- und Audiomaterialien den/die Rechteinhaber/in sowie eine knappe inhaltliche Beschreibung an. Bitte ordnen Sie die Angaben präzise den jeweiligen Dateinamen zu. Sofern vorhanden, können Sie auch frei verfügbare Film- und/oder Tondokumente mit ihrer Quelle im Internet benennen. Quellen, Literatur, Dokumentationen bitte nicht im Original beifügen. Weitere Informationen zu den Anforderungen für Foto-, Video- und Audiomaterialien finden sich auf dem Merkblatt zur Bewerbung für das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes unter Punkt 5.

Videomaterial: Here we Come, Nico Raschik, Trailer: <http://www.herewecome.de/>

Artikel:

<https://www.zeit.de/2024/53/trettmann-stefan-richter-deutschland-umbruch-verbitterung>

<https://diffus.de/p/dieser-eine-song-zugezogen-maskulin-plattenbau-o-s-t/>

<https://www.deutschlandfunk.de/andruck-114.html>

<https://www.faz.net/aktuell/politik/inland/marteria-zu-rostock-lichtenhagen-wir-haben-gegen-die-na-zis-geboxt-18255786.html>

<https://www.nordkurier.de/regional/neubrandenburg/finch-marteria-silbermond-die-wendekinder-vom-datzeberg-1401023>

<https://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/menschen/marteria-und-campino-ueber-ossis-wessis-und-freundschaft-17906222.html>

Fotos:

- 2507-2.OHHC - NEWKID

- 2408-BITD1 - Anja Schneider

Fotos:

- 2507-2.OHHC - NEWKID

- 2408-BITD1 - Anja Schneider

- Breakdance Stralsund - Frank Salewski

- OstBronx_Flyer - NEWKID

- 2.Oldschool Hip Hop Camp-MVA02853-1 - Micha von Vau

- 1504-Museumskreuzung - NEWKID

- 2404-Auftakt Dessau - NEWKID

- 2507-splash-Team2 - Ortrun Vödisch

- IKE_HipHopOst_splash! - Laura Ettlich

Zusatzmaterial:

- Mail Heidelberg

- Unterlagen BStU und Stadtarchiv Dresden

14. Ergänzung und Bemerkungen

Hier ist Raum für Ihre individuellen Anmerkungen, beispielsweise für Hinweise auf Bezüge der Kulturform bzw. der Trägergruppen zu bereits bestehenden Eintragungen in Verzeichnissen des Immateriellen Kulturerbes.

Vergleichbare Beispiele der kulturellen Praxis bestehen bereits in Deutschland. So wurde „Hip-Hop-Kultur in Heidelberg und ihre Vernetzung in Deutschland“ bereits als immaterielles Kulturerbe anerkannt. Zentrale Begründung: „Die Entstehung von Hip-Hop in Heidelberg geht zurück auf die in den 1970er Jahren in der South Bronx von New York entstandene Hip-Hop-Kultur. Aufgrund der historischen Rolle Heidelbergs gilt die Stadt als Erinnerungsort für die Entwicklung der deutschsprachigen Hip-Hop-Kultur. Sie zeichnet sich durch ihren offenen Partizipationscharakter und eine breite Vernetzung in Deutschland aus.“

Dieser Begründung kann und muss mindestens für die Zeit vor der deutschen Wiedervereinigung widersprochen werden. Vor der Wiedervereinigung gab es eine strikte Systemabgrenzung von Seiten der SED-Herrschaft gegenüber der BRD. Persönliche Vermittlungsaktivitäten haben somit nicht stattfinden können. Die Hip Hop-Szene in der DDR hat sich aus eigenen Bemühungen heraus etabliert und damit auch eigene Techniken und Fähigkeiten entwickelt und weitergegeben. Ab der Wiedervereinigung hat es durchaus Vernetzungsaktivitäten u.a. durch die Heidelberger Vertreter:innen mit der ostdeutschen Szene gegeben. Allerdings haben diese Vernetzungsaktivitäten bis heute nicht zu einem Verständnis für die Besonderheiten der

Seite 15 von 17

Dieser Begründung kann und muss mindestens für die Zeit vor der deutschen Wiedervereinigung widersprochen werden. Vor der Wiedervereinigung gab es eine strikte Systemabgrenzung von Seiten der SED-Herrschaft gegenüber der BRD. Persönliche Vermittlungsaktivitäten haben somit nicht stattfinden können. Die Hip Hop-Szene in der DDR hat sich aus eigenen Bemühungen heraus etabliert und damit auch eigene Techniken und Fähigkeiten entwickelt und weitergegeben. Ab der Wiedervereinigung hat es durchaus Vernetzungsaktivitäten u.a. durch die Heidelberger Vertreter:innen mit der ostdeutschen Szene gegeben. Allerdings haben diese Vernetzungsaktivitäten bis heute nicht zu einem Verständnis für die Besonderheiten der ostdeutschen Szene und damit einer Berücksichtigung in der Darstellung geführt. Aus der bereits bestehenden Eintragung „Hip-Hop-Kultur in Heidelberg und ihre Vernetzung in Deutschland“ ergibt sich daher eine besondere Dringlichkeit, mit dem vorliegenden Antrag Sichtbarkeit für die ostdeutsche Perspektive zu schaffen.

Im Rahmen des Antragsprozesses fand zugleich ein reger Austausch mit den Vertreter:innen des Heidelberger Antrags statt, darunter Bryan Vit, der einen eigenen Antrag zu Hip-Hop in Ostdeutschland begrüßt und unterstützt.

Seite 15 von 17

Fachliches Begleitschreiben:

HipHop in Ostdeutschland als Immaterielles Kulturerbe

Meine fachliche Kompetenz ergibt sich aus dem vertieften Bezug zur Erforschung der Jugend- und Populärkultur in der DDR, insbesondere des HipHop, sowie der Expertise in den Bereichen Public History und Archivpraxis.ⁱ

1. Die HipHop-Kultur in der DDR manifestierte sich zwischen 1983 und 1990 in Breakdance, Graffiti, DJing und Rap. Aufgrund der begrenzten Verfügbarkeit westlicher Güter mussten Jugendliche einzigartige Praktiken und Fertigkeiten entwickeln. Dieses Wissen entstand in der eigensinnigen Auseinandersetzung mit der sozialistischen Herrschaft, um die eigenen Lebensvorstellungen aktiv zu gestalten und sich von den Verhältnissen zu distanzieren. Breakdance war die verbreitetste Ausdrucksform, deren Praktiken oft zur Kaschierung einer inneren Rebellion auf staatlich sanktionierten Auftritten genutzt wurden. Durch diese gemeinsamen Praktiken bildeten sich selbstbestimmte jugendliche Gemeinschaften, die ihre kulturellen Aktivitäten in Eigenregie organisierten und ihren Drang nach Freiheit artikulierten.

2. Das Immaterielle Kulturerbe der DDR-HipHop-Kultur manifestiert sich primär in den darstellenden Künsten (Breakdance, Rap, DJing) und sekundär in mündlich überlieferten Traditionen und Ausdrucksformen. Die „Living Archives“ (Lebendigen Archive), ein Konzept zur Organisation, Kuration und Weitergabe von Erinnerung, sind dabei entscheidend. Diese Archive werden durch informelle Erzählungen wie auch durch Zeitzeugengespräche in formellen Rahmen aktiviert und dienen der sozialen Weitergabe von Erinnerung. Feste und Erinnerungsveranstaltungen (wie „Back in the Days“ in Dresden, das „Old School Hip Hop Camp“ bei Berlin) sind Rituale, bei denen die privaten Sammlungen von Objekten (Tapes, selbstgenähte Mode, Dokumente) – dem materiellen Kulturerbe – als Träger persönlicher Biografien zum Austausch von Geschichten genutzt werden, was zur Stärkung der Gemeinschaft beiträgt.

3. Nach dem Zerfall der Szene in den frühen 1990er Jahren, bedingt durch den Wegfall staatlicher Strukturen und die Suche nach neuer Orientierung, begannen ehemalige HipHopper ab Mitte der 1990er, ihre Netzwerke durch gezielten Aktivismus wieder zu beleben. Es ist dieser Aktivismus, der auf Biografien und dem Sammeln von Gegenständen beruht und die Fähigkeiten und das Wissen aufrechterhält. Die HipHopper der Gründergeneration treten heute aktiv als Zeitzeugen in Public-History-Projekten und Ausstellungen auf. Durch pädagogische Angebote geben sie ihre praktischen und narrativen Fähigkeiten aktiv an die nächste Generation weiter, um die Kontinuität des Kulturerbes zu gewährleisten.

4. Die ostdeutschen HipHopper setzen sich kontinuierlich mit ihrer Geschichte auseinander, insbesondere mit ihrem damaligen Arrangement mit, im und gegen das kommunistische Regime. Die historische Reflexion erfolgt durch „Reflektive Nostalgie“, die die Ambivalenzen der Vergangenheit beleuchtet. Dies ermöglicht es ihnen, ihre eigene Stimme in den öffentlichen Diskurs einzubringen und ein nuancierteres Bild der DDR zu zeichnen. Die Akteure vermitteln die zentralen Werte der HipHop-Kultur – Gemeinschaft, Kreativität, Eigenständigkeit und der Einsatz für soziale Gerechtigkeit – an die Jugend. Sie setzen sich aktiv für ein weltoffenes, menschenfreundliches und solidarisches Miteinander ein und leisten dadurch einen andauernden Beitrag zur kulturellen Wiedervereinigung.

5. Die aktive Pflege der Living Archives sichert die Kontinuität zu den Anfängen in den 1980er Jahren. HipHop in Ostdeutschland erhält dadurch wichtige Impulse von der Gründergeneration. Die Identität der Szene vereint die kulturelle Vielfalt (entstanden durch die Aneignung der afroamerikanischen Kultur unter Mangelbedingungen) mit der regionalen Verwurzelung in Ostdeutschland. Diese Identität, die auf Selbstbestimmung und Eigensinn beruht, wird durch den intergenerationalen Austausch gefördert, was die Achtung vor kultureller Vielfalt und menschlicher Kreativität stärkt.

6. Die HipHop-Kultur entstand in direkter Auseinandersetzung mit den Werten der internationalen HipHop-Community, die den Kampf gegen Rassismus, Diskriminierung und Menschenfeindlichkeit sowie das Engagement für Emanzipation, Vielfalt und Offenheit in ihrem Zentrum hat. Rapper in der DDR nutzten diese Kultur sowohl implizit wie auch explizit als Sprachrohr für Kritik am Sozialismus. Die Living Archives und der fortwährende Aktivismus der Akteure sichern die Weitergabe dieser Werte und fördern den Austausch zu Themen wie sozialer Wandel und Gerechtigkeit. Die kulturelle Ausdrucksform ist durch die Etablierung der Living Archives als Wissensspeicher und offener Austauschort zugänglich.

Aus diesen Gründen empfehle ich uneingeschränkt die Anerkennung von HipHop in Ostdeutschland als Immaterielles Kulturerbe.

Mit freundlichen Grüßen,



Berlin, 29.10.2025

¹ Leonard Schmieding, „Living Archives: Producing Knowledge about Hip-Hop Culture in East Germany“, in *Hip-Hop Archives: The Politics and Poetics of Knowledge Production*, hg. von Murray Forman und Mark V. Campbell (University of Chicago Press, 2023); Leonard Schmieding, „Das ist unsere Party“: *HipHop in der DDR*, Transatlantische historische Studien, Bd. 51 (Steiner, 2014).

HipHop in Ostdeutschland

Ein Gutachten von Marie Jäger und Anna Groß

Marie Jäger studierte Islamwissenschaft, Politik und Philosophie, ist seit 1998 Graffiti-Künstlerin und arbeitet seit 2011 für den Verein *cultures interactive* in der politischen Bildung und Extremismusprävention. Anna Groß¹ studierte Kultur-, Musik- und Sprachwissenschaften, arbeitet seit 2002 in der politischen Bildung, gründete 2005 den Verein *cultures interactive* mit und betreibt seit 2011 das Musiklabel *Springstoff*. Zusammen gaben sie 2023 den Sammelband *It's more than just rap - HipHop in der Jugendarbeit* (Beltz Juventa) heraus.

HipHop umfasst - je nach Definition - die kulturellen Elemente Rap, DJing, Musikproduktion, Beatboxen, Breakdance und Graffiti. Dazu gehören Netzwerke, Parties, Konzerte, Vereine, Publikationen, darstellende Künste, handwerkliches Geschick in Bezug auf Graffiti, regelmäßige Veranstaltungen als soziale Praktiken, eigene sprachliche Wendungen und eine "Oral History". HipHop in Ostdeutschland weist viele Gemeinsamkeiten mit HipHop weltweit auf, ist dennoch eine eigenständige kulturelle Ausdrucksform mit einer langen Tradition, die bis Mitte der 80er Jahre zurückreicht. So entwickelten sich schon in der DDR Bewegungsabläufe im Breakdance und Graffiti auf Leinwänden und Kleidung vor dem Hintergrund, dass Spraydosen schwer zu beschaffen waren. Es wurden unabhängige Wettbewerbe organisiert, die Idee einer ostdeutschen „Universal HipHop Family“ setzte sich durch.²

Seit 1990 ist HipHop in Ostdeutschland ein wichtiger Teil und Ausdrucksform der Transformationsgesellschaft. DIY, Kreativität, ein starker Zusammenhalt und die Weitergabe von Wissen in der Szene waren Ende der 80er/Anfang der 90er Jahre essentiell, um mit wenigen Ressourcen eine eigene HipHop-Kultur zu gestalten und prägen die Szene bis heute generationsübergreifend. Insbesondere in den letzten 10 Jahren fanden spezifische Themen wie Wiedervereinigung und Transformation in Texten und Interviews sowie eigene stilistische Entwicklungen statt. Davon zeugen Playlisten³, in denen diese Songs gesammelt werden. Dabei ist die thematische Auseinandersetzung im Rap nur ein Teil der Kultur. Es entstanden eigene Plattenlabels: *Ostblokk Plattenbau* durch Hagen Stoll/Joe Rilla 2005, *Dominance Records* in Dessau, *7030 Records* in Leipzig. Zur Kulturpflege gehören auch Vereine, Netzwerke (wie z.B. SPIKE, *4Ward*), Kollektive, Clubs und Festivals wie das *Splash*, das 1998 vom Chemnitzer Rap-Duo *Tefla und Jaleel* ins Leben gerufen wurde und jährlich stattfindet. Lokale Veranstaltungen wie das seit 2015 stattfindende *Back in the Days Camp* oder das *Old School HipHop Camp* tragen zur Weitergabe an jüngere Generationen bei, sind Orte überregionaler Vernetzung und binden andere kulturelle Ausdrucksformen (Bsp: Cosplay) mit ein. Kleinere Jams finden zu einem

² Vgl. auch das Gutachten sowie das Buch von Leonhard Schmieding oder den Dokumentarfilm „Here we come“

³ z.B. Rap über den Osten: spotify.com/playlist/5iTDWv0EBSnsHZ6PxNb044

Großteil in Jugend- und Kulturzentren statt. Die Schaffung eigener Strukturen in Ostdeutschland fand auch vor dem Hintergrund statt, dass HipHop-Künstler*innen und -Fans aus Ostdeutschland vor allem in den 90ern - und zum Teil bis heute - kaum Unterstützung der westdeutschen Szene erfuhren.

Wir sprechen uns dafür aus, HipHop in Ostdeutschland als immaterielles Kulturerbe anzuerkennen, denn HipHop in Ostdeutschland:

- Trägt zur Stärkung der kulturellen Identität in Ostdeutschland bei, ist insbesondere für junge Menschen relevant, die sich in den letzten Jahren verstärkt mit ihrer Zugehörigkeit zu Ostdeutschland auseinandersetzen⁴:
- Ist Teil der globalen, internationalen HipHop-Kultur, fördert den interkulturellen Dialog durch internationale Vernetzung von Rap- oder Graffiti-Künstler*innen, in der international ausgerichteten Gestaltung des Splash-Festivals sowie lokaler Jams/Veranstaltungen.
- Ist eine eigenständige Kultur, die sich in den 80ern in der DDR weitestgehend isoliert vom Ausland entwickelte und von der bundesdeutschen Szene eher übersehen, über die Weiterentwicklung im Transformationsprozess ihre Eigenheit bewahrte und ausbaute.
- Ist selbstorganisiert, bringt eine Reihe von Netzwerken, Kollektiven, Vereinen hervor, die sich der Kulturpflege und Weitergabe verschrieben haben. Vereine wie New Kid e.V., Breath In – Break Out, das Splash setzen sich mittels Workshops aktiv für die Weitergabe von Wissen, für demokratische Werte und die Achtung anderer Kulturen an jüngere Generationen ein.
- Steht für Offenheit, Partizipation und Inklusion. Die HipHop-Kultur lebt international vom DIY und ist in Hinblick auf die Inklusion insbesondere prekariisierter Menschen in der Gesellschaft ausführlich erforscht. So öffnet HipHop in Ostdeutschland einen Raum kulturellen Ausdrucks für junge Menschen, die diesen Zugang im Elternhaus häufig nicht erfahren. Sie erfahren in HipHop-Workshops, auf Festivals/Jams u.ä. die (Selbst)Wirksamkeit und können sich entwickeln.
- Pfl egt eine differenzierte historische Tradition. Die Erinnerung an die Ursprünge wird bewahrt und (zunehmend) in Form von Filmen, Dokumentationen und Vorträgen an nachfolgende Generationen vermittelt.

Kontakt:

Anna Groß & Marie Jäger

Te

Berlin, 20.09.2025

B e r i c h t

über die erfolgte Kontaktaufnahme zur Person [REDACTED].

BStU, BVfS Dresden, AIM 8461/90 Band I, 1, Blatt 38

HipHop im Visier
von Polizei und
Staatssicherheit

Quelle:

Stadtarchiv Dresden, 4.2.14, 746-201



VOLKSPOLIZEI-KREISAMT

Dresden

Der Leiter

Abteilung für Kultur

VPKA - 6010 Dresden - Schießallee 7

Rat der Stadt
Stadtrat für Kultur
Gen. Seltmann
Dr.-Külz-Ring
Dresden

6 0 1 0

05.09.86

3734

Sp. Wie Ap

Nur für den Dienstgebrauch

Ihre Zeichen: Ihre Nachricht von: Hausapparat: Unsere Zeichen: Datum: 01.09.1986

Betreff:

Werter Genosse Seltmann!

Als Anlage übergebe ich Ihnen einen Informationsbericht zu Veranstaltungen der Break-Dance-Gruppen in Dresden.

Ich bitte Sie, sich diesem Problem anzunehmen, um für diese Gruppen geeignete Partner bzw. Anschlußmöglichkeiten zu finden.

Eine Genehmigung derartiger Veranstaltungen auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen kann durch die DVP nicht erteilt werden.

i.V. [Signature]
Oberstltn. d. VPFernsprechart:
81 30Bankverbindung:
Staatsbank der DDR, Konto-Nr. 0566-11-200021



2507-2.OHHC - NEWKID



2408-BITD1 - Anja Schneider



Breakdance Stralsund - Frank Salewski



OstBronx_Flyer - NEWKID



2.Oldscool Hip Hop Camp-MVA02853-1 - Micha von Vau



1504-Museumskreuzung - NEWKID



2507-splash-Team2 - Ortrun Vödisch



2404-Auftakt Dessau - NEWKID



IKE_HipHopOst_splash! - Laura Ettlich

Wir bedanken uns bei allen den fantastischen Menschen, die wir in den letzten zwei Jahren im Zuge dieses Projektes kennengelernt haben und die uns immer wieder Zuspruch gegeben haben.

Es ist einfach fantastisch zu erleben, wie sich Hip Hop in den letzten 40 Jahren durch Euch in Ostdeutschland entwickelt hat.

Umso mehr freuen wir uns, dass sich die Idee zur Gründung eines Dachverbandes entwickelt hat. Ziel des Zusammenschlusses ist es, das kulturelle Erbe dauerhaft zu sichern, zu erforschen und – im Falle einer finalen Anerkennung – den Titel „Immaterielles Kulturerbe“ gemeinschaftlich zu verwalten. Das wird nun die nächste Aufgabe für uns werden.

Vielen Dank auch an die vielen Unterstützerinnen und Unterstützern, die im Hintergrund tatkräftig mitgewirkt haben. Allen voran die Staatskanzlei Sachsen-Anhalt, der Landesheimatbund Sachsen-Anhalt e.V., die Beratungs- und Forschungsstelle für Immaterielles Kulturerbe in Sachsen sowie die Gutachterinnen und Gutachter.

Im Zuge der Antragserstellung hat sich auch ein weiteres Projekt ergeben. Wir haben eine Wanderausstellung in einem Seecontainer konzipiert, die im Rahmen des Bundesprogramms „JUGEND erinnert“ eine Förderung erhält. Im Mittelpunkt steht die Auseinandersetzung Jugendlicher mit Hip Hop in der DDR, Subkultur und demokratischer Teilhabe.

Wir sehen uns dann entweder bei der Wanderausstellung oder bei einem anderen Event.

So oder so, wir freuen uns auf das Wiedersehen und den Austausch mit Euch.

Peace,
Laura und Joerg